

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

**der Abgeordneten Richard Seelmaecker, Ralf Niedmers, Dennis Gladiator und  
Markus Kranig (CDU) vom 16.09.25**

### **und Antwort des Senats**

**Betr.: Verletzung der kritischen Infrastruktur – wie wappnet sich Hamburg?**

**Einleitung für die Fragen:**

*Die Ampeln und das Mobilfunknetz sind ausgefallen, S- und Straßenbahnen fahren nicht mehr. In der Luft liegt der Geruch von Diesel, denn bei einigen Supermärkten laufen Notstromgeneratoren. Die meisten Büros, Labore, Kindergärten, Schulen und Restaurants allerdings haben ihre Beschäftigten nach Hause geschickt — wie in der Pandemie. So schilderten Augenzeugen ihre Eindrücke aus dem Technologiepark Adlershof im Südosten Berlins während des mehr als 60-stündigen Stromausfalls in dieser Woche. Alleine die sichtbaren Auswirkungen der größten und längsten Störung im Berliner Stromnetz seit dem Zweiten Weltkrieg waren gewaltig.“, berichtet die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ in ihrer Ausgabe vom 13. September 2025.*

*Eine 100-prozentige Sicherheit vor Angriffen auf die Energieinfrastruktur wird es nie geben, teilte der beim nordrhein-westfälischen Verfassungsschutz für den Schutz der Wirtschaft zuständige Mitarbeiter mit. Man könne nicht alle Leitungen und Umspannwerke bewachen, da es einfach zu viele seien. Das ist nachvollziehbar. Gleichwohl zeigen die deutlich gestiegenen Taten in den letzten drei Jahren, die oftmals aus dem linksextremistischen Spektrum stammen, wie wichtig eine entsprechende Vorsorge ist. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe rät bereits seit Längerem privaten Haushalten zur Vorsorge. Diese sollen so viel Trinkwasser, Lebensmittel und Hygieneartikel vorhalten, dass sie zehn Tage ohne Einkauf über die Runden kommen. Aber die wenigsten Bürger werden diese Ratschläge bislang beherzigt haben.*

*Vom 25. bis 27. September 2025 findet in Hamburg die Bundeswehrübung „Red Storm Bravo“ in Hamburg statt. An diesem Großmanöver sind 500 Soldaten und eine große Zahl an Helfern und Mitarbeitern von Polizei, Feuerwehr und THW sowie weitere Behörden und Unternehmen beteiligt. „Die Übung findet in verschiedenen Hamburger Stadtteilen statt. Das Übungsszenario geht davon aus, dass im Hafen bereits große NATO-Truppenkontingente eingetroffen sind, und nun besteht die Herausforderung darin, sie über Straßen und Autobahnen auf den Weg in Richtung Nordosten zu bringen.“, berichtet die „Hamburger Morgenpost“ in ihrer Ausgabe vom 11. September 2025. Es ist durchaus nicht fernliegend, dass mutmaßlich linksextreme Gruppierungen versuchen werden, dieses Manöver zu stören.*

*Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:*

**Einleitung für die Antworten:**

Eine Offenlegung von Informationen über Schutzmaßnahmen, übergeordnete sicherheitsbezogene Bau-, Notfall- und Versorgungskonzepte sowie öffentliche kritische Infrastrukturen könnte nicht nur Rückschlüsse auf die zivile Verteidigungsfähigkeit zulassen, sondern auch die Planung und Durchführung potenzieller gegnerischer Aktivitäten (zum Beispiel Sabotageakte, Desinformationskampagnen, Hybride Angriffe) begünstigen. Deshalb ist eine vollständige Beantwortung einiger Fragen nicht möglich.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen teilweise auf der Grundlage von Auskünften der Bundeswehr und der Hamburger Energiewerke GmbH (HNE) wie folgt:

**Frage 1:** *Gab es seit dem Jahre 2022 in Hamburg Anschläge auf die Strominfrastruktur?*

*Falls ja, wann, mit jeweils welchem Ausmaß und konnten die (mutmaßlichen) Täter gefasst werden?*

**Antwort zu Frage 1:**

Nein.

**Frage 2:** *Wie beurteilen die zuständigen Behörden die Anschlagsgefahr auf die Strominfrastruktur in Hamburg im Allgemeinen sowie im Hinblick auf „Red Storm Bravo“ im Besonderen?*

**Frage 3:** *Liegen Hinweise auf geplante Anschläge vor?*

**Antwort zu Fragen 2 und 3:**

Derzeit liegen dem Senat keine Hinweise auf eine erhöhte Anschlagsgefahr für die Strominfrastruktur im Hinblick auf „Red Storm Bravo“ und im Allgemeinen vor. Störaktionen können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Diesbezüglich stehen die Sicherheitsbehörden in einem regelmäßigen Informationsaustausch.

**Frage 4:** *Wie vielen Umspannwerke gibt es in Hamburg, an denen mindestens 200.000 Endkunden hängen?*

**Frage 5:** *Werden diese bereits gegen Sabotage besonders geschützt?  
Falls nein, weshalb nicht und welche Planungen bestehen hier?*

**Antwort zu Fragen 4 und 5:**

Siehe Vorbemerkung.

**Frage 6:** *Gibt es seitens der Netzbetreiber entsprechende Notfallpläne?*

**Antwort zu Frage 6:**

Für eine Vielzahl möglicher Notfälle liegen Notfallpläne vor, um in unterschiedlichen Szenarien schnell und gezielt handeln zu können.

**Frage 7:** *Teilen die zuständigen Behörden die Empfehlung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe zur Bevorratung für zehn Tage?*

*Falls ja, inwiefern wird seitens des Senats beziehungsweise der zuständigen Behörden darauf aufmerksam gemacht?*

*Falls nein, weshalb nicht?*

**Antwort zu Frage 7:**

Seitens des Senats wird die Empfehlung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) beauftragt. Der Senat nutzt die Informationsangebote des BBK und stellt diese der Bevölkerung zur Verfügung.

**Frage 8:** *Mit welchen generellen Einschränkungen werden die Hamburger im Zeitraum der Bundeswehrübung „Red Storm Bravo“ rechnen müssen? Wann werden sie darüber auf welche Weise informiert?*

**Antwort zu Frage 8:**

Die Information der Bevölkerung und der Medien obliegt der Bundeswehr als planender Instanz. Die Behörde für Inneres und Sport und ihre Ämter unterstützen diese Bemühungen anlassbezogen durch eigene und ergänzende Veröffentlichungen und Auskünfte gegenüber den Medien, unter anderem zu übungsbedingten, temporären Verkehrsbehinderungen.

Das Landeskommmando Hamburg hat im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit mehrfach über die Übung informiert. Sie ist so geplant, dass der Hafенbetrieb und das tägliche Leben in der Hansestadt möglichst wenig beeinträchtigt werden. Im Übungszeitraum ist allerdings ganztägig mit Fluglärm und Kolonnenfahrten im Stadtgebiet zu rechnen.